

Die Annahme der Gnade: Bekehrung und Wiedergeburt

Stell dir vor, dich fragt jemand, wie man sich bekehren kann. Was sagst du ihm? Was muss er wissen, was muss er tun? Muss er wirklich alle seine Sünden bekennen? Und wie wird er dann wiedergeboren? Das sind absolut zentrale Fragen, auf die wir Antworten wissen sollten.

Als unser Herr in der Nacht, in der er verraten und verurteilt wurde, mit seinen Jüngern das letzte Passa feierte, kündigte er ihnen das Kommen des Heiligen Geistes an. Dieser Geist würde nach seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt an seiner Stelle bei den Jüngern sein. Er würde sogar in ihnen wohnen, aber auch in der Welt wirken.

Jesus sagte (Jo 16,8-11):

8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen. Er wird den Menschen die Augen öffnen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. *9* Ihre Sünde besteht darin, dass sie nicht an mich glauben. *10* Die Gerechtigkeit erweist sich dadurch, dass ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr seht. *11* Und das Gericht werden sie daran erkennen, dass der Fürst dieser Welt schon verurteilt ist.

Unser erstes Stichwort lautet: → Überführtsein. Wenn jemand überführt ist, wurde ihm die Wahrheit so klar vor Augen gestellt, dass sie als Wahrheit erkannt und anerkannt werden muss. So etwas passiert zum Beispiel bei Gericht. Aber es geschieht auch im geistlichen Leben.

Das Überführtsein durch Gott kann positive Folgen haben, nämlich → Reue, → Buße, → Bekehrung. Und das Ganze nennen wir dann → Wiedergeburt, was wiederum ein Werk des Heiligen Geistes ist. **Die Aktivitäten des Menschen (Reue, Buße und Be-**

kehrung) sind also in das Wirken Gottes, des Heiligen Geistes, eingebettet. Alles in unserem Leben beginnt und endet mit Gott. Dass ich mich überhaupt bekehren konnte, habe ich in keiner Weise mir selbst zu verdanken. Gott hat mich überführt, und nachdem ich Ja zu ihm gesagt habe, hat er mir das neue Leben durch die Wiedergeburt geschenkt. Wir müssen also immer diese beiden Fragen stellen: **Was tut Gott und was geschieht mit mir, bzw. was muss ich tun?** Schauen wir uns das im Einzelnen an.

1 Das Überführtsein durch Gott

Wir haben in Jo 16 gelesen, dass Gott, der Heilige Geist, die Menschen überführt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht.

In Hebr 11,1 wird auch solch ein Überführtsein erwähnt:

Der Glaube ist ... ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht. REÜ

NeÜ: Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, **ein Überführtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht.**

Gemeint ist hier die Wirklichkeit der unsichtbaren Welt, die Wirklichkeit Gottes.

Wie Gott das macht, also wie er Menschen überführt, das ist ganz unterschiedlich. Er benutzt dazu natürlich das Evangelium in gesprochener, geschriebener oder elektronischer Form, er benutzt dazu das Gewissen oder das Zeugnis eines anderen Menschen. Aber immer ist *er* es, der einen Menschen überführt.

1.1 Überführt von der Wirklichkeit Gottes

Glaube ist keine Selbstverleugung, kein Fürwahrhalten von Dingen, die man normalerweise als Unsinn abtut, kein krampfhaftes Sichzwingen. Nein, Glaube

beginnt beim Überführtsein von der Wirklichkeit Gottes.

Wer überführt ist, kann sich zwar noch sträuben, er kann sogar noch leugnen oder Nein sagen, aber er tut es dann wider besseres Wissen. Er weiß es tief in seinem Innern, dass es Gott gibt. Glaube beginnt also damit, dass Gott einen Menschen von seiner Wirklichkeit überführt.

Damit verbunden ist das, was wir in Jo 16 gelesen haben. Gott, der Heilige Geist, wird

die Welt überführen. Er wird den Menschen die Augen öffnen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht.

Es geht hier wirklich um Menschen, die noch keine Christen sind. Der Heilige Geist überführt sie von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Und der Herr erklärt, was damit gemeint ist:

9 Ihre Sünde besteht darin, dass sie nicht an mich glauben. 10 Die Gerechtigkeit erweist sich dadurch, dass ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr seht. 11 Und das Gericht werden sie daran erkennen, dass der Fürst dieser Welt schon verurteilt ist.

1.2 Überführt von Sünde

Den Vers 9 kann man in zweierlei Hinsicht verstehen: So wie ich es wiedergegeben habe:

„Ihre Sünde besteht darin, dass sie nicht an mich glauben.“

Das kann man gut verstehen. Denn niemand wird in die Hölle kommen, weil er einen Menschen umgebracht oder ein anderes Verbrechen begangen hat, sondern weil er nicht an Jesus Christus glaubt. Jede Sünde kann vergeben werden. Aber wenn man nicht an Jesus Christus glaubt, der stellvertretend für unsere Sünden gestorben ist, hat man keine Chance.

Wenn wir den Vers so wiedergeben, wie die EÜ das tut, lautet der Vers, dass die Welt von Sünde überführt wird,

weil sie nicht an mich glauben.

Beide Übersetzungen sind möglich, denn das griechische Wort *hoti* bedeutet *dass, weil oder denn*. Die EÜ würde den Sinn nahe legen: Weil die Welt nicht an Jesus glaubt, muss sie eben von Sünde überführt werden.

In jedem Fall ist dies das Werk des Heiligen Geistes. Menschen müssen begreifen, dass sie vor Gott schuldig sind. Normalerweise geschieht das dadurch, dass sie dem Evangelium in irgendeiner Form begegnen.

1.3 Überführt von Gerechtigkeit

Menschen müssen überführt werden von der Gerechtigkeit des Herrn. Er ist der einzige Mensch, der je ohne Sünde war. Der Beweis dafür erfolgte dadurch, dass er in den Himmel aufgenommen wurde. Damit bestätigte Gott die Gerechtigkeit des Herrn. Mit seiner Himmelfahrt wurde für alle klar, dass er sein Werk wirklich vollbracht hatte.

Wer nur glaubt, dass Jesus ein guter Mensch war, kann selbst nicht gerettet werden. Deshalb ist es wichtig, dass der Heilige Geist die Menschen von der Gerechtigkeit des Herrn überführt.

1.4 Überführt von Gericht

Auch das kann man in zweierlei Hinsicht verstehen: Das Gericht meint entweder das künftige Gericht über den Sünder, das durch das vollbrachte Gericht über den Satan am Kreuz verbürgt wird oder es meint das Gericht über den Satan am Kreuz.

Menschen werden durch Gott, den Heiligen Geist, überführt von der Wirklichkeit Gottes, von ihrer eigenen Sünde, von der Gerechtigkeit des Herrn und

von dem kommenden Gericht, das über den Satan bereits ausgesprochen wurde und alle treffen wird, die nicht an Jesus Christus glauben.

→ Grafik zur Veranschaulichung

Wir haben über das Werk des Geistes Gottes gesprochen und kommen jetzt zu den Folgen, welches das für die Menschen hat.

2 Reue – persönliches Betroffensein

→ Reue ist eine ganz natürliche Reaktion auf das Überführtsein. Wenn ein Mensch merkt, dass er schuldig ist und dass es ein Gericht gibt, dann wird er bereuen, was er getan hat, er fühlt sich betroffen.

Unser Herr sagte einmal zu den Hohen Priestern und Ältesten seines Volkes (Mt 21,32):

Johannes hat euch den Weg der Gerechtigkeit gezeigt, aber ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und die Huren haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und wart nicht einmal dann bereit, eure Haltung zu ändern und ihm Glauben zu schenken.

Was ich hier mit *Haltung ändern* wiedergegeben habe, heißt eigentlich bereuen. EÜ: *Es gereute euch auch danach nicht ...* Der Herr hat wiederholt deutlich gesagt, dass er nicht für die Selbstgerechten gekommen ist, sonder für die, die sich als schuldig erkennen.

Wer persönlich von seiner Schuld betroffen ist, muss nicht gleich in Tränen ausbrechen, obwohl die Reue schon eine → Sache des Gefühls ist. Und es ist auch nicht schlimm, wenn man über seine Sünden weint, aber es haben eben nicht alle so nah am Wasser gebaut. Reue hat es mit dem Gefühl zu tun, aber Reue reicht nicht aus, um gerettet zu werden. Das wird besonders am Beispiel des Judas deutlich (Mt 27,3):

Als Judas nun klar wurde, dass sein Verrat zur Verurteilung von Jesus geführt hatte, bereute er seine Tat und brachte den Hohen Priestern und Ältesten die dreißig Silberstücke zurück.

Judas bereute seine Tat so sehr, dass er sich später aufhängte. Ganz anders war es bei Petrus, der es sehr bereute, seinen Herrn verleugnet zu haben. Er kam wieder zurecht und wurde ein vollmächtiger Diener seines Herrn. Als er zu Pfingsten predigte, war die Wirkung so gewaltig, dass in der Apostelgeschichte berichtet wird (2,37):

Von diesen Worten waren die Zuhörer bis ins Innerste getroffen. „Liebe Brüder, was sollen wir jetzt tun?“, fragten sie Petrus und die anderen Apostel.

Die Reue allein rettet noch niemand, sie führt aber zum nächsten, was Menschen tun können (Apg 2,38):

„Ändert eure Einstellung“, erwiderte Petrus, „und lasst euch auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann werdet ihr die Vergebung für eure Sünden erhalten und den Heiligen Geist geschenkt bekommen.“

→ Reue in Grafik einordnen

3 Buße – die Änderung der Einstellung

Petrus hatte gesagt: Tut Buße! Im Griechischen ist das nur ein einziges Wort: *metanoëte!* Und es ist ein Befehl.

Johannes der Täufer hatte es schon gesagt (Mt 3,2):

→ „Ändert eure Einstellung, denn die Herrschaft des Himmels ist nahe!“

Tut Buße, ändert eure Einstellung, *metanoëte!* Auch der Herr Jesus sagte es nicht anders (Mt 4,17):

Von da an begann Jesus zu verkündigen: „**Ändert eure Einstellung**, denn die Herrschaft des Himmels ist nahe!“

→ Das griechische Wort für Buße tun *metanoëō* = *meta* + *nous* (mitten zwischen + Verstand, Sinn, Denken) wenn man es ganz wörtlich übersetzt, heißt, dass da etwas zwischen mein Denken fährt. Deswegen hat man es auch übersetzt mit Sinnesänderung. Ich finde es noch besser, wenn man von der Änderung der Einstellung spricht. Denn Buße hat es mit meinem → Denken zu tun, mit der Richtung, die meine Gedanken nehmen, also mit meiner Einstellung. Buße tun heißt, die Einstellung ändern, die Einstellung zu Gott, die Einstellung zur Sünde, die Einstellung zur Gerechtigkeit und zum Gericht.

Das ist also jetzt die → Aufgabe des Menschen nachdem Gott ihn überführt hat: er kann und soll seine Einstellung ändern. Wenn er das verweigert, wird es auch nie zu einer Bekehrung kommen.

→ in unserer Grafik gehört die Buße also zum Denken, genauer zur Richtung des Denkens, des Verstandes.

4 Bekehrung – der erste Schritt zur Umkehr

In seiner Predigt auf dem Tempelplatz in Jerusalem sagte Petrus den Menschen, die durch die Heilung des Gelähmten auf ihn aufmerksam geworden waren zum Abschluss (Apg 3,19):

So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden. (EÜ)

So ändert nun eure Einstellung und kehrt zu ihm um, damit der Herr eure Schuld auslöscht (NeÜ).

Als Paulus sich vor dem Statthalter Festus und dem König Herodes Agrippa verteidigen musste sagte er unter anderem (Apg 26,20):

Ich verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten. (EÜ)

Nach der Buße kommt also die Bekehrung, sie ist das „würdige Werk der Buße“. Hier merken wir schon, dass Bekehrung ein Tun ist, nicht mehr nur eine Sache des Gefühls oder Verstandes. Das Ganze noch einmal in gutem Deutsch:

Ich verkündete die Botschaft zuerst in Damaskus und in Jerusalem, dann in Judäa und schließlich unter den nichtjüdischen Völkern. Ich sagte den Menschen, dass sie ihre Einstellung ändern, zu Gott umkehren und durch ihre Lebensführung zeigen sollten, dass es ihnen damit ernst ist. (NeÜ)

Die Einstellung ändern, das ist Buße tun, zu Gott umkehren, das ist die Bekehrung. Das ist jetzt eine → Sache des Willens. **Nicht, dass Bekehrung aus der Willenskraft heraus geschieht, es ist eher eine Einwilligungserklärung.** Denn letztlich steht auch dahinter Gott, der das Wollen und das Wirken schenkt. Lesen wir es:

Phil 2,13 Denn Gott bewirkt den Wunsch in euch, ihm zu gehorchen, und gibt euch auch die Kraft, zu tun, was ihm gefällt.

Sehr schön wird das im 1. Thessalonicherbrief beschrieben (1Thes 1,9-10)

Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott **bekehrt** habt, dem lebendigen und wahren Gott **zu dienen und** seinen Sohn aus den Himmeln **zu erwarten**, den er aus den Toten auferweckt hat – Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

Bekehrung heißt erstens: **Man wendet sich von den Götzen ab und dem lebendigen Gott zu.** NeÜ:

Denn wo wir hinkommen, redet man davon, welche Wirkung unser Besuch bei euch hatte. Die Leute erzählen, wie ihr euch von den Götzen abgewandt habt und zu dem wahren und lebendigen Gott umgekehrt seid,

Nach diesem Bibelwort heißt Bekehrung aber noch mehr. Es ist nicht nur so, dass ich nun ein Kind Gottes, also gerettet bin. Es werden uns hier noch zwei Dinge genannt, zu denen wir uns bekehren.

Das erste war: Wir bekehren uns zu Gott, wir drehen uns praktisch zu ihm um. Das bedeutet auch das griechische Wort (*epistrepho*).

Das zweite ist: **Wir fangen an, ihm zu dienen.** Wir haben uns bekehrt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen. Das beginnt damit, dass wir ihn ehren und nach seinem Willen leben.

Und das Dritte ist ebenso wichtig: **Wir haben uns bekehrt, um auf seinen Sohn zu warten, der aus den Himmeln zurückkommen wird, auf Jesus, der uns vor dem kommenden Gericht rettet.**

Indem wir Gott dienen, warten wir auf seinen Sohn. Und indem wir auf den Sohn Gottes warten, dienen wir Gott.

Es gibt manche Bibellehrer, die Buße praktisch mit Bekehrung gleichsetzten. Natürlich hängt beides zusammen, aber wir haben schon gesehen, dass es da einige feine Unterschiede gibt.

<i>metanoia</i>	<i>epistrofē</i>
Buße, Sinnesänderung	Bekehrung, Umkehr
Verstand	Wille
Änderung der Einstellung	Vollzug der Umkehr
Voraussetzung der	Folge der veränderten

Bekehrung	Einstellung
Abkehr vom bisherigen Leben	Der erste Schritt im neuen Leben

→ Grafik

→ Und wie bekehre ich mich nun?

- Indem ich erkenne, dass ich schuldig vor Gott bin und Rettung vor seinem Gericht brauche (Jo 16,8-11)
- Indem ich erkenne, dass Jesus Christus wegen meiner Schuld gestorben und für meinen Freispruch auferweckt worden ist (Röm 4,25)
- Indem ich den Namen des Herrn (im Gebet) anrufe (Röm 10,13) und mich ihm anvertraue (Jo 3,16-18).
- Indem ich ihm sage, dass ich mich von meinem alten Lebensstil und dessen Idolen abwenden und jetzt nach Gottes Willen leben will. (1Pt 4,2-3)
- Indem ich bekenne, dass Jesus jetzt mein Herr ist, und beginne ihm zu dienen (Röm 10,9-10)

5 Wiedergeburt – Erneuerung des innersten Wesens

Dass Menschen wiedergeboren werden, hat nichts mit den fernöstlichen und esoterischen Ideen der Reinkarnation zu tun. Es ist nicht gemeint, dass wir früher schon einmal als andere Gestalt auf dieser Erde lebten oder nach unserem Tod noch einmal in anderer Gestalt auf die Welt kommen werden. Nein, solche Ideen sind der Bibel völlig fremd.

Das Wort Wiedergeburt kommt in der Bibel selten vor. Meist wird Wiedergeburt umschrieben. So sagte

unser Herr zu dem hoch angesehenen Nikodemus in jenem Nachtgespräch (Jo 3,3-8)

„Ja, ich versichere dir, **wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht einmal sehen.**“⁴ „Wie kann ein Mensch denn geboren werden, wenn er schon alt ist?“, wandte Nikodemus ein. „Er kann doch nicht in den Bauch seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!“⁵ „Ja, ich versichere dir“, erwiderte Jesus, „und bestätige es noch einmal: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **6 Menschliches Leben wird von Menschen geboren, doch geistliches Leben von Gottes Geist.**“⁷ Wundere dich also nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. ⁸Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt und wohin er geht. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“

Hier verwendete der Herr den Begriff: *von neuem geboren* oder *von oben her geboren*, wie man auch übersetzen kann.

Paulus spricht von neuer Schöpfung (2Kor 5,17):

Wenn daher jemand „in Christus“ ist, ist er eine **neue Schöpfung**: Was er früher war, ist vergangen, **etwas Neues ist entstanden.**

Johannes sagt, dass wir aus Gott geboren sind (1Jo 5,1):

Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der von Gott gesandte Retter, **der wurde aus Gott geboren.**

Paulus schrieb seinem Mitarbeiter Titus (3,4-5):

Als dann aber die Güte und Menschenliebe von Gott, unserem Retter, sichtbar wurde, ⁵ hat er uns aus reinem Erbarmen gerettet und nicht weil wir gute und gerechte Taten vorweisen konnten. **Durch die Wiedergeburt hat er uns gewaschen und durch den Heiligen Geist uns erneuert.**

Die Wiedergeburt wird hier als Erneuerung durch den Heiligen Geist bezeichnet, als eine Geburt aus Gott, eine neue Schöpfung, eine Geburt von oben her.

Es ist in jedem Fall ein Werk Gottes, bewirkt durch den Heiligen Geist und gleichbedeutend mit dem Empfang des Heiligen Geistes.

Unsere ganze Persönlichkeit ist daran beteiligt mit Gefühl, Verstand und Wille. Aber letztlich ist alles das Werk Gottes.

→ Grafik

Wiedergeburt ist der ganze Komplex, alles zusammen und bedeutet gleichzeitig den Empfang des Heiligen Geistes (Apg 2,38).

Nur der Schöpfer kann mein innerstes Wesen so verwandeln, dass ich ein neuer Mensch werde.

Das heißt noch lange nicht, dass jetzt schon alles vollkommen ist, aber jetzt fängt das neue Leben an. Und ich finde mich in der Familie der Gotteskinder wieder, die mir auf dem Weg zum Ziel helfen und denen ich vielleicht auch eine Hilfe bin.